

# Ein lauter Pfupf und eine leise Enttäuschung

**LENZBURG** Die Sprengung von

Silos und Brechergebäude im alten Kieswerk gelang wie geplant, einige Zaungäste hatten jedoch mehr erwartet.

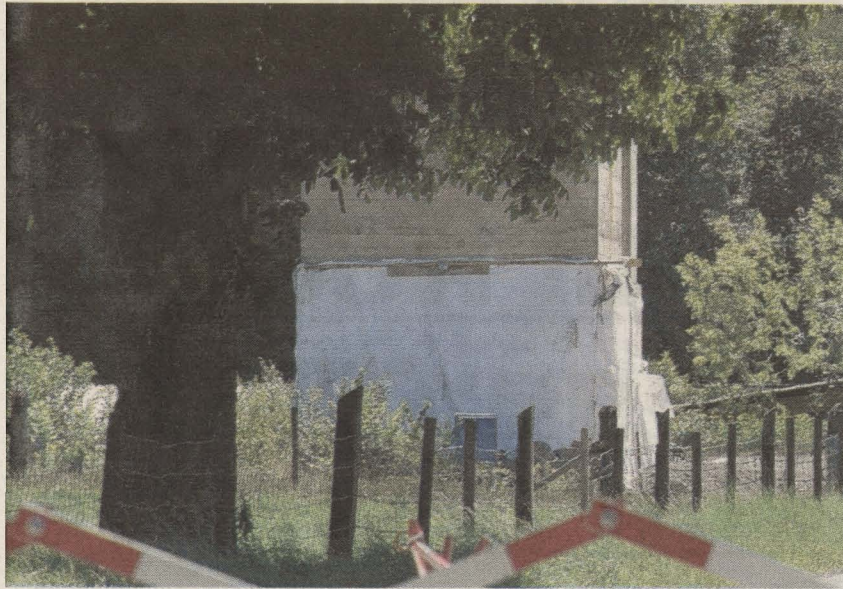
TONI WIDMER

**Am Mittwochnachmittag wurden im alten Lenzburger Kieswerk von einer Militäreinheit Brechergebäude und Materialsilos gesprengt. Das Areal dient der Truppe auch in den nächsten Wochen noch als willkommenes Übungsobjekt.**

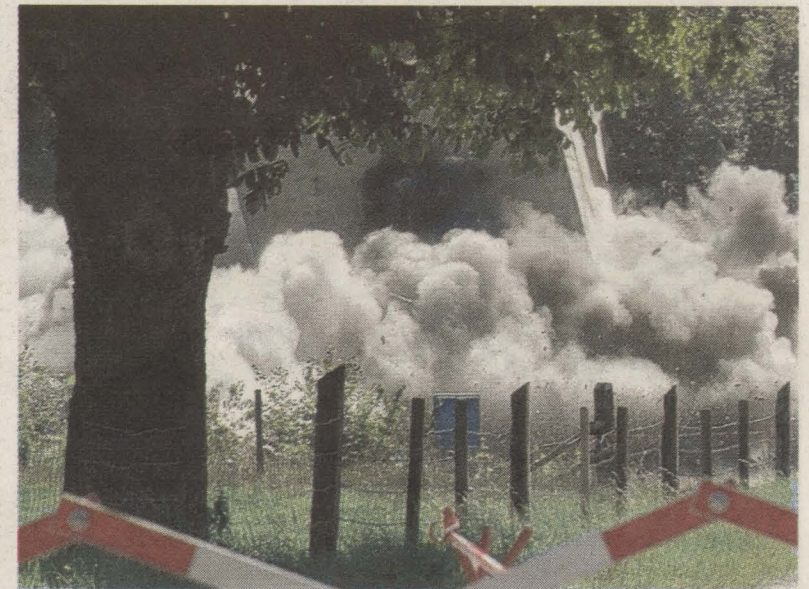
Die Umgebung war weiträumig abgesperrt und vor Ort herrschte ein strenges Sicherheitsregime. Logisch, dass verschiedene Zaungäste der für den Mittwochnachmittag angesagten Sprengung von Brechergebäude und Materialsilos im alten Lenzburger Kieswerk ein ordentliches Spektakel erwartet hatten. Was schliesslich passierte, als die Sprengmeisterin des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverbandes (Kat Hi Ber VB) aus Wangen an der Aare auf den berühmten Knopf drückte, löste nicht nur eine in allen Bereichen gelungene Sprengung aus, sondern da und dort auch eine leise Enttäuschung. Einige Leute im Publikum hinter den Abschränkungen hatten offenbar das erwartet, was die erfahrenen Fachleute erfolgreich zu verhindern wussten: in der Gegend umherfliegende Trümmerteile und berstende Fensterscheiben an Privathäusern.

## FUNDAMENTE GESPRENGT

Dabei hatten die Spezialisten der Militäreinheit von Anfang an nicht beabsichtigt, mit den zum Einsatz gelangenen 25 Kilogramm Sprengstoff die nach der gross angelegten Brandbekämpfungsübung vom 4. Juli stehen gebliebenen Gebäudeüberreste vollends «in die Luft zu jagen». Geplant war lediglich, die Betonfundamente zu sprengen. Der Sprengvorgang war dennoch ein-



Die Überreste des ehemaligen Brechergebäudes vor der Sprengung.



Die riesige Staubwolke Sekundenbruchteile nach der Zündung.

TONI WIDMER

drücklich: Ein lauter Pfupf, eine riesige Staubwolke – und schon neigten sich Brechergebäude und Silos wie vorgesehen seitwärts. In den nächsten Wochen wird die Militäreinheit das Areal weiterhin für Ausbildungszwecke nützen und dabei die Trümmer nach und nach beseitigen.

## ZENTRALGEFÄNGNIS GEPLANT

Weichen mussten die Gebäude dem neuen Aargauer Zentralgefängnis, das auf dem unmittelbar neben der Lenzburger Strafanstalt befindlichen Gelände realisiert werden wird. Das Kantonsparlament hat dem Neubau mit 199 Zellenplätzen vor knapp zwei Monaten bereits zugestimmt. Kosten wird das Projekt 35 Millionen Franken. Nach der Realisierung können fünf Bezirksgefängnisse aufgehoben werden.



Die Gebäudeüberreste flogen nicht in Einzelteile zerlegt durch die Luft, sondern neigten sich wie beabsichtigt zur Seite.